

Freude für Jung und Alt von 0-67 Jahre

ETF

ETF-Sparpläne



Autor: Hans-Joachim Reich

Definition:

„Sparen = die richtige Mitte zwischen Geiz und Verschwendung.“
(Theodor Heuss, 1884 – 1963, ehemaliger Bundespräsident)

Müssen Sie sparen?

Laut einer aktuellen Forsa Umfrage unter Finanzentscheidern in privaten Haushalten halten es 81% der Befragten für notwendig, sich mit der Frage der persönlichen Altersvorsorge zu beschäftigen. Gleichzeitig sind aber nur 28% an Informationen zu den Möglichkeiten interessiert oder sehr interessiert (Ifak Institut, 2010). Nur noch 9,7% der Studenten schätzen, dass die staatliche Altersrente mehr als 50% ihrer gesamten Alterseinkünfte ausmachen wird (TNS/Infratest)

und demographisch betrachtet dürfte das Stimmungsbild korrekt sein. 40% der volljährigen Deutschen geben aber an, dass ihnen derzeit keinerlei finanzieller Spielraum für das Sparen bleibt (TNS/Infratest). Aus diesen statistischen Auszügen lassen sich wenigstens drei Schlussfolgerungen ziehen.

- Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not. Der Ruhestand und damit die „Not“wendigkeit dessen finanzieller Sicherung besitzt eine Eintrittswahrscheinlichkeit von nahezu 100%, die einzige Ausnahme ist das vorzeitige Versterben. Im Umkehrschluss sollte die selbstverständliche Notwendigkeit des Sparens, also der bewusste Konsumverzicht und die sinnvoll-rentable Aufbewahrung der Kaufkraft bis zum Rentenbeginn, ebenfalls bei 100% liegen.

- Die Sparvehikel für die langfristige Altersvorsorge sind in Deutschland in großer Anzahl staatlich organisiert (Förderungen privater und betrieblicher Altersvorsorge) bzw. für weite Teile der Bevölkerung obligatorisch (Gesetzliches Rentenversicherungssystem). Gesetzliche Regelungen und staatliche Förderungen sind erfahrungsgemäß jedoch alles andere als Garantien für Eignung oder Effizienz des zugehörigen Sparvorgangs. In Anbetracht der unnötigen Kompliziertheit (sowohl produktseitig als auch seitens der Förderbedingungen) und bisweilen exorbitant hoher Kostenbelastung der potenziellen „Sparverträge“, stellt sich berechtigt die Frage, ob diese dem Sparer oder doch eher dem Produktanbieter dienen.
- Die finanzielle Grundbildung in

Deutschland ist über alle Alters- und Bildungsstufen dramatisch lückenhaft. Mangels Kenntnis grundlegender Zusammenhänge in Mathematik und Ökonomie befinden sich die persönlichen Vorsorgemaßnahmen der deutschen Sparer und Nichtsparer in einer besorgniserregenden Fehlentwicklung. Unglücklicherweise ist weder eine politische noch eine gesellschaftliche Instanz in Sicht, die sich in einer ethisch-moralisch verantwortlichen Weise dieses Missstands annimmt. Die so genannten Beratungsbemühungen der finanzdienstleistenden Wirtschaft sind viel zu stark von deren eigenen Profit-Interessen geprägt, als das von dieser Seite Unterstützung zu erwarten wäre. Im Gegenteil zielen die Aktivitäten der Finanzindustrie eben gerade nicht auf Verbraucheraufklärung sondern auf die fast immer kontraproduktive eigene Einnahmesicherung. Als Folge dieser Gegebenheiten wird von der Mehrzahl der Bürger die Dringlichkeit gezielten Sparens in tragischer Weise unterschätzt. Erschwerend kommt oft eine apathische Tatenlosigkeit hinzu, da der Verbraucher dem Irrtum aufsitzt, die Materie wäre ungeheuer verworren.

Motivation und Ermutigung

Das alles muss nicht sein! Denn erfreulicherweise steht inzwischen eine ausreichende Vielzahl von Sparplanmöglichkeiten in ETFs zur Verfügung, mit denen sich zielgerichtete Sparvorhaben einfach, transparent und äußerst kostengünstig realisieren lassen. Und zum anderen sind

die relevanten Basiskennnisse und Erfolgsfaktoren weitaus weniger kompliziert als uns an allen Ecken eingeredet wird.

Als erster kleiner Beitrag zur Verbesserung der finanziellen Grundbildung sollen anhand der Abbildung 1 einige Zusammenhänge von Kapitalwerten, Zeit und Altersvorsorge transparent gemacht werden. In einer üblichen Erwerbsbiografie tauscht ein Arbeitnehmer über 30 bis 50 Jahre seine Arbeitszeit in Geld (Lohn / Gehalt). Während dieser aktiven Erwerbszeit wird derjenige Teil des voraussichtlichen Einkommens, der nicht verkonsumiert (also gespart) wird, in Finanzkapital umgesetzt. Dies können Rentenansprüche, Geldanlagen oder Sachwerte wie Immobilien oder Aktien ETFs sein. Die Fähigkeit eines Menschen während seines Arbeitslebens Einkommen zu erzielen, wird quantitativ mit dem so genannten Barwert oder Gegenwartswert des mutmaßlich künftig erzielten Einkommens erfasst. Dieses Hintergrundvermögen, teilweise auch Humankapital genannt, stellt für die meisten Menschen die beinahe alleinige, wirtschaftliche Grundlage der Vermögensbildung dar, wenn man von der Möglichkeit einer Erbschaft, Schenkung oder Glücksspielgewinnen einmal absieht. Abbildung 1 geht bei der Ermittlung des Humankapitals von stark schematisierten Annahmen eines hypothetischen Erwerbslebens aus, die selbstverständlich im wirklichen Leben auf die jeweiligen individuellen Verhältnisse umgerechnet werden müssen. Der angenommene Zinssatz für die Abzinsung der

Barwerte und für die Rendite der Finanzanlagen beträgt 3,0%. Es soll sich dabei um den effektiven, realen Zinssatz, also nach der Berücksichtigung von Inflation und gegebenenfalls Steuern handeln. Vereinfacht gehen wir davon aus, dass eine eventuelle Preisinflation durch eine äquivalente Erhöhung des Einkommens kompensiert wird und folglich außer Betracht bleiben kann. Der Zinssatz für die Auf- und Abzinsung hat einen relativ starken Einfluss auf die absoluten Kapitalwerte. Es ist durchaus empfehlenswert, gegebenenfalls mithilfe eines geeigneten Beraters, auch unterschiedliche Szenarien für diese Werte durchzurechnen. Eine 3%-ige reale Verzinsung ist historisch betrachtet auf jeden Fall nur mit einer ausreichenden Gewichtung der Asset-Klasse Aktien (ETFs) zu erzielen.

Der Faktor Zeit

Unser durchschnittlicher Arbeitnehmer, nennen wir ihn Martin Mittelmaier, beginnt mit 18 Jahren eine dreijährige Ausbildung und verdient zunächst 12.000 € pro Jahr. Nach Beendigung der Ausbildung erzielt Martin ein Einkommen von anfangs 24.000 € pro Jahr, welches sich in drei Stufen bis zum 30. Lebensjahr auf das aktuelle Durchschnittseinkommen in Deutschland von 30.000 € pro Jahr erhöht, und auf diesem Niveau bis zum 67. Lebensjahr (Renteneintrittsalter) bleibt. Der mit 3,0% abgezinste Barwert des jeweils künftigen Einkommens (ohne Rentenleistungen) erhöht sich bis zum 21. Lebensjahr auf immerhin 718.000 €, und stellt damit einen beträchtlichen Vermögenswert dar. Zur Veranschaulichung: würde Martin mit 21 Jahren durch einen schweren Unfall dauerhaft erwerbsunfähig werden, so müsste man 718.000 € zu einem realen Zinssatz von 3,0% anlegen, um die jährlichen Zahlungsströme seines mutmaßlichen Erwerbseinkommens bis zu seinem 67. Lebensjahr zu finanzieren. Das Humankapital nimmt in den Folgejahren durch die immer kürzer werdende Restlebensarbeitszeit kontinuierlich ab, um schließlich mit dem Renteneintritt bei Null zu landen. Beginnt Martin vorausschauend und konsequent ab dem 18. Lebensjahr 10% seines Einkommens zu sparen (dies entspricht in etwa der durchschnittlichen deutschen Sparquo-

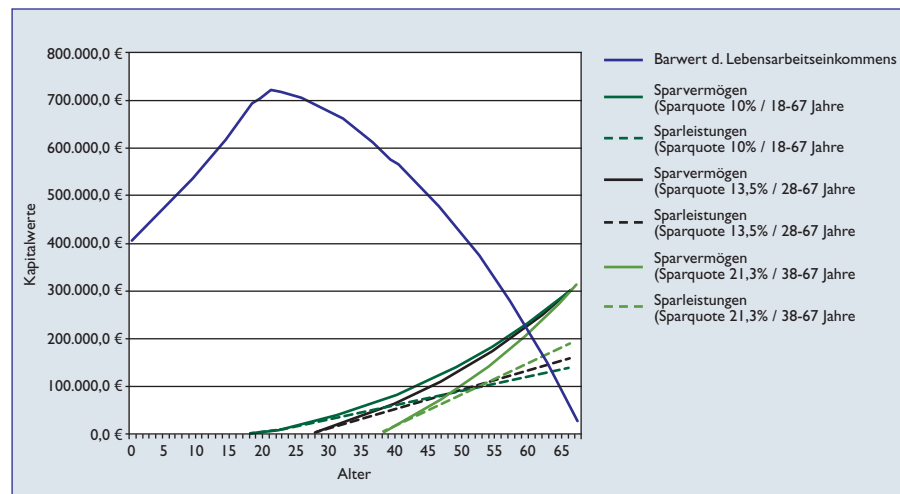


Abb. 1 Quellen: Gerd Kommer, „Die Buy and Hold Bibel, Campus verlag Frankfurt, 2009; www.destatis.de; eigene Berechnungen

te) und mit einem realen Zinssatz von 3,0% anzulegen, so ergibt sich ein Altersvorsorgekapital zum Ende des 67 Lebensjahres in Höhe von 312.000 €. Er hatte also einen Teil seines Humankapitals über die Jahre einfach getauscht und in Finanzkapital umgewandelt. Seine Sparleistungen (=der Tauschbetrag) summieren sich in dieser Zeit auf 141.000 €. Das Altersvorsorgekapital ermöglicht bei einem defensiver angenommenen, realen Wiederanlagezinssatz von 1,0% über die nächsten 30 Jahre (bis zum 97. Lebensjahr) bei Kapitalverzehr ein monatliches (Zusatz-) Renteneinkommen von 1.000 €.

Gibt Martin in den ersten 10 Jahren sein gesamtes Einkommen aus und beginnt die Vermögensbildung erst mit 28, so muss er seine Sparquote auf 13,5% erhöhen, um das gleiche Altersvorsorgekapital zu erreichen. Die Summe seiner Sparleistungen beträgt 161.460 €. Spielt er gar 20 Jahre lang den Lebemann und beginnt erst mit 38 zu sparen, so benötigt er zur Zielerreichung bereits eine Sparquote von 21,3%. Die Summe seiner Sparleistungen beträgt dann 191.700 € (siehe auch Abbildung 1).

Die letztgenannten Überlegungen illustrieren sehr deutlich den signifikanten Einfluss der Zeit auf die Vermögensbildung und legen verstärkte Anstrengungen nahe, den jungen und jung gebliebenen Menschen - je früher desto besser - die Vorteile des regelmäßigen Sparens schmackhaft zu machen.

In jeder privaten Budgetplanung (= bewusste Planung und Steuerung der Ausgaben), so diese denn überhaupt existiert, finden sich erfahrungsgemäß Einsparpotenziale, die ohne Abstriche bei der Lebensqualität das benötigte Sparvolumen freisetzen können. Über den gesamten Zeitablauf betrachtet sorgt ein möglichst früherer Anfang sogar für eine signifikante Ausweitung des finanziellen Spielraums schon während der Sparphase. Braucht es noch mehr Vorteile und Argumente?

Ein weiterer höchst interessanter Sachverhalt ist das Verhältnis zwischen Humankapital und Finanzkapital. Wie aus Abbildung 1 ersichtlich, stellt das Humankapital – in dieser vereinfachten Darstellung - bis circa acht Jahre vor dem geplanten Rentenbeginn den größten

Vermögensbestandteil dar und sollte deshalb unzweifelhaft in der strategischen Vermögensplanung hinreichend Berücksichtigung finden. Insbesondere diskutiert werden sollten zum einen die Frage der möglichen Absicherung des Humankapitals durch geeignete Versicherungslösungen, und zum anderen die Frage nach dem Beitrag des Humankapitals zum Risikoprofil und zur Diversifikation des Gesamtvermögens.

Step-by-Step

Ist die Überzeugungsarbeit für die Pflicht frühzeitigen, regelmäßigen Sparens auf fruchtbaren Boden gefallen, stellt sich die Frage, mit welchen Maßnahmen und Vehikeln man sich am sinnvollsten an die Umsetzung macht. Wie eingangs bereits erwähnt sind die weit verbreiteten Produktlösungen in Deutschland sehr stark von der Versicherungsbranche geprägt und dominiert. Dies ist aus Sicht des Autors eine klar lobbygetriebene Fehlentwicklung, denn man muss sich vor Augen halten, dass die Bildung von Altersvorsorgekapital ganz überwiegend Kompetenzen aus dem Aufgabenkreis der Kapitalanlage erfordert und die Kernkompetenzen der Versicherungsindustrie höchstens am Rande für die biometrische Absicherung des Humankapitals benötigt werden. Folglich sollte der Fokus der individuellen Sparplanung auf den vier, ETF-Lesern hinlänglich bekannten, erfolgsrelevanten Faktoren für individuelle Vermögensbildungsstrategien liegen:

- der strategischen Asset-Allokation, also im wesentlichen die zeitadäquate Gewichtung der Haupt-Assetklassen Aktien, Renten, Rohstoffe und Sonstige
- der konsequenten Kostenminimierung durch überwiegend passive Produkte (ETFs)

- der unbeeirrten, regelmäßigen Investition, vornehmlich gleich bleibender Sparbeträge in die definierte Zielallokation
- der zyklischen, circa jährlichen Überprüfung und Anpassung des Sparportfolios an ggf. veränderte makroökonomische oder persönliche Rahmenbedingungen und die Wiederherstellung der ursprünglichen Quoten der Asset-Klassen (Re-Balancing)

Die Punkte eins und vier sind Ihnen dieser Publikation schon vielfach und umfassend thematisiert worden. Generell kann aufgrund des langen Zeithorizonts und der meist risikoarmen Charakteristik des Humankapitals eine starke Übergewichtung der risikobehafteten, aber dafür renditeträchtigen Aktien-ETFs empfohlen werden, die mit der zeitlichen Nähe zum Rentenbeginn sukzessive reduziert werden können, jedoch ohne vollständig auf sie zu verzichten. Schließlich kann der Entsparvorgang noch über mehrere Jahrzehnte andauern, in denen Aktien ETFs weiterhin einen wesentlichen Ergebnisbeitrag zu leisten imstande sind. Die Allokation des Aktienanteils sollte sich dabei an dem mehrfach behandelten Weltportfolio mit BIP-Gewichtung orientieren.

Kosten runter

Die überragende Bedeutung des zweiten Punktes der Kostenminimierung soll nochmals mithilfe der Tabelle 1 veranschaulicht werden. Nur am Rande sei auch erneut und gebetsmühlenartig auf die wissenschaftlich unstrittige Tatsache hingewiesen, dass es den aktiven Investmentkonzepten und namentlich deren Managern, insbesondere auf längere Sicht, nicht gelingt, konsistent einen Mehrertrag gegenüber der Marktrendite

ang. Marktziins (real):	3,50%			
	ETF Portfolio (passiv) / = Referenz	Aktive Investmentfonds		
Kostenquote p.a. (ang.)	0,50%	1,00%	1,50%	2,00%
Vermögensendwert	312.302,46 €	270.965,03 €	235.947,84 €	206.227,55 €
Vorteil ETF Portfolio nominal		41.337,43 €	76.354,62 €	106.074,91 €
Vorteil ETF Portfolio prozentual		15,26%	32,36%	51,44%

Tab. 1

Quelle: eigene Berechnungen

	Cortal Consors	Comdirect	DAB Bank	S-Broker	Augsburger Aktienbank	ING DIBA	Maxblue (Deutsche Bank)
Internet	www.cortal-consors.de	www.comdirect.de	www.dab-bank.de	www.sbroker.de	www.aab.de	www.ing-diba.de	www.maxblue.de
Depotgebühr	kostenlos	kostenlos	kostenlos	2,50 € pro Monat (=Orderguthaben für Folgequartal). Ab 1 Wertpapiertransaktion pro Quartal oder Depot > 10.000€: kostenlos	je nach Zugang über Berater / Broker / Discounter; jedoch oft kostenlos	kostenlos	kostenlos
Orderweg	Online / Internet	Online / Internet	Online / Internet	Online / Internet	Online / Internet	Online / Internet	Online / Internet
Anzahl sparplanfähiger ETF	44	105	102	55	18	3	90
ETF Angebote von	Easy ETF, iShares, Lyxor, ABN Amro, db x-trackers, comstage	comstage, iShares, Lyxor, ETFLab, db x-trackers, PowerShares, EasyETF	AXA Easy ETF, iShares, Lyxor, db x-trackers, ETFLab, comstage	comstage, iShares, db x-trackers, ETFLab, Lyxor	db x-trackers	ishares, Lyxor, db x-trackers	db x-trackers, comstage, ishares, Lyxor
Min. Sparplanrate (€)	25	25	50	50	50	50	50
Max. Sparplanrate (€)	–	–	3000	–	–	–	–
Gebühr	2,0 % der Sparrate pro WKN	1,5% der Sparrate pro WKN max. 4,90 €	2,50 € zzgl. 0,25% der Sparrate pro WKN	2,5% der Sparrate pro WKN	0,30% der Sparrate pro WKN, mind. 0,95 €, max. 19,50 €	1,75% der Sparrate pro WKN	2,50 € zzgl. 0,40% der Sparrate pro WKN
Sonstiges	Intervall 1- oder 3-monatlich; Ausführungstermine: 1. oder 15. des Monats	Intervall 1- oder 3-monatlich; max. 5 Positionen pro Sparplan gleichzeitig besparbar	Intervall 1-,2-,3- oder 6-monatlich; Ausführungstermine: 1., 5., 8., 15., 20. oder 23. des Monats	Intervall 1-,2-,3- oder 6-monatlich		Sparplan in Veritas ETF Dachfonds Portfolio Global wird zusätzlich angeboten	

Tabelle 2

(Index, Benchmark) zu erzielen. Folglich ist die erhöhte Kostenquote, die bei Aktienfonds bisweilen bis zu 2,0% und darüber hinaus ausmachen kann, durch nichts zu rechtfertigen und stets zu vermeiden.

In Tabelle 1 ist für unseren oben genannten, hypothetischen Durchschnittsparner für eine angenommene reale Marktrendite von 3,50% der Vermögensendwert nach 50 Sparjahren in Abhängigkeit der jährlichen Kostenquote aufgezeigt. Für das passive ETF Portfolio wird eine plausible Kostenquote von 0,5% pro Jahr angenommen. Ein aktives Investment mit einer nicht unüblichen Kostenquote von 2,0% pro Jahr erfährt eine Vermögensminderung von nominal über 100.000 €. Der relative Vorteil des passiven ETF Portfolios liegt bei über 50%.

ETFs jetzt für alle

Bis vor kurzem war es noch äußerst schwierig, regelmäßige Sparbeträge in

ETFs zu investieren, da es nur sehr wenige Sparplanangebote gab, die zudem für kleinere Beträge meist mit hohen pauschalen und prozentualen Transaktionskosten belegt waren.

Seit diesem Sommer hat sich die Situation jedoch grundlegend verändert, nachdem einige Direktbanken höchst attraktive Preismodelle ohne Mindestgebühren auf den Markt gebracht haben. Der letzte Paukenschlag kam von der Commerzbank Tochter comdirect, die seit August 2010 lediglich 1,5% Transaktionsgebühr ohne Mindestgebühr berechnet und diese auch noch bei maximal 4,90 € deckelt.

Zudem wurde das ETF-Sparplanuniversum bei vielen Anbietern erheblich ausgeweitet und bietet jetzt selbst für anspruchsvollste Wünsche und Aufgaben ausreichend Möglichkeiten. So lassen sich nun bereits ab 25 € pro Rate ETFs zu sehr günstigen Transaktionskosten besparen. Vergleiche hierzu auch die Tabellen 2 und 3.

Auf die Plätze ...

Wenn Sie nicht zu den seltenen Ausnahmen gehören, die wegen ausreichendem Vermögen nur mehr zum Spaß oder aus Berufung arbeiten, ist genau jetzt die Zeit Ihren Sparerfordernissen ins Auge zu blicken. Packen Sie den Stier bei den Hörnern und ermitteln Sie überschlägig Ihre individuellen Werte: Humankapital, erforderliches Altersvorsorgekapital, Sparzeit, Sparbetrag, legen Sie Ihre Zinssannahmen fest und rechnen Sie mit einem Tabellenkalkulationsprogramm oder einem guten Taschenrechner verschiedene Szenarien durch, um ein Gefühl für Ihre persönliche Situation zu bekommen. Kümmern Sie sich um Ihre individuelle Asset Allokation, berücksichtigen Sie Aktien ETFs ausreichend und scheuen Sie sich nicht, bei Bedarf entsprechende, kompetente Hilfe ausgebildeter Berater in Anspruch zu nehmen. Achten Sie aber darauf, dass kein produktgetriebenes Verkaufsinteresse dahinter

Ordergebühren ETF Sparpläne im Vergleich (Sparrate und Anzahl ETF)

Sparbetrag pro Rate	Anzahl ETF-Sparplanpositionen	Cortal Consors	Comdirect	DAB Bank	S-Broker	Augsburger Aktienbank	ING DIBA	Maxblue (Deutsche Bank)
100,00 €	1	2,00 €	1,50 €	2,75 €	2,50 €	0,95 €	1,75 €	2,90 €
100,00 €	2	2,00 €	1,50 €	5,25 €	2,50 €	1,90 €	1,75 €	5,40 €
100,00 €	3	2,00 €	1,50 €	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
100,00 €	4	2,00 €	1,50 €	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
100,00 €	5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
150,00 €	1	3,00 €	2,25 €	2,88 €	3,75 €	0,95 €	2,63 €	3,10 €
150,00 €	2	3,00 €	2,25 €	5,38 €	3,75 €	1,90 €	2,63 €	5,60 €
150,00 €	3	3,00 €	2,25 €	7,88 €	3,75 €	2,85 €	2,63 €	8,10 €
150,00 €	4	3,00 €	2,25 €	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
150,00 €	5	3,00 €	2,25 €	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
200,00 €	1	4,00 €	3,00 €	3,00 €	5,00 €	0,95 €	3,50 €	3,30 €
200,00 €	2	4,00 €	3,00 €	5,50 €	5,00 €	1,90 €	3,50 €	5,80 €
200,00 €	3	4,00 €	3,00 €	8,00 €	5,00 €	2,85 €	3,50 €	8,30 €
200,00 €	4	4,00 €	3,00 €	10,50 €	5,00 €	3,80 €	n.v.	10,80 €
200,00 €	5	4,00 €	3,00 €	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
300,00 €	1	6,00 €	4,50 €	3,25 €	7,50 €	0,95 €	5,25 €	3,70 €
300,00 €	2	6,00 €	4,50 €	5,75 €	7,50 €	1,90 €	5,25 €	6,20 €
300,00 €	3	6,00 €	4,50 €	8,25 €	7,50 €	2,85 €	5,25 €	8,70 €
300,00 €	4	6,00 €	4,50 €	10,75 €	7,50 €	3,80 €	n.v.	11,20 €
300,00 €	5	6,00 €	4,50 €	13,25 €	7,50 €	4,75 €	n.v.	13,70 €
400,00 €	1	8,00 €	4,90 €	3,50 €	10,00 €	1,20 €	7,00 €	4,10 €
400,00 €	2	8,00 €	4,90 €	6,00 €	10,00 €	1,90 €	7,00 €	6,60 €
400,00 €	3	8,00 €	4,90 €	8,50 €	10,00 €	2,85 €	7,00 €	9,10 €
400,00 €	4	8,00 €	4,90 €	11,00 €	10,00 €	3,80 €	n.v.	11,60 €
400,00 €	5	8,00 €	4,90 €	13,50 €	10,00 €	4,75 €	n.v.	14,10 €
500,00 €	1	10,00 €	4,90 €	3,75 €	12,50 €	1,50 €	8,75 €	4,50 €
500,00 €	2	10,00 €	4,90 €	6,25 €	12,50 €	1,90 €	8,75 €	7,00 €
500,00 €	3	10,00 €	4,90 €	8,75 €	12,50 €	2,85 €	8,75 €	9,50 €
500,00 €	4	10,00 €	4,90 €	11,25 €	12,50 €	3,80 €	n.v.	12,00 €
500,00 €	5	10,00 €	4,90 €	13,75 €	12,50 €	4,75 €	n.v.	14,50 €
600,00 €	1	12,00 €	4,90 €	4,00 €	15,00 €	1,80 €	10,50 €	4,90 €
600,00 €	2	12,00 €	4,90 €	6,50 €	15,00 €	1,90 €	10,50 €	7,40 €
600,00 €	3	12,00 €	4,90 €	9,00 €	15,00 €	2,85 €	10,50 €	9,90 €
600,00 €	4	12,00 €	4,90 €	11,50 €	15,00 €	3,80 €	n.v.	12,40 €
600,00 €	5	12,00 €	4,90 €	14,00 €	15,00 €	4,75 €	n.v.	14,90 €

Tab. 3

tersteckt und investieren Sie für ein fundiert ausgearbeitetes Konzept guten Gewissens ein angemessenes Beratungshonorar. An dieser Stelle werden die Weichen langfristig entscheidend gestellt und eine initiale Beratungsgebühr holen Sie durch die enormen Kostenvorteile eines passiven ETF Portfolios gegenüber

allen provisionsorientierten Vorsorgekonzepten schnell wieder herein. Ein guter Finanzplaner ist zudem meist in der Lage, Ihnen durch sehr gezielte Fragen einige weitere Facetten Ihrer ganz persönlichen Investmentbiographie, -philosophie und Ihrer Investorfordernisse in den Blickpunkt zu rücken, um nach-

folgend daraus gemeinsam mit Ihnen einen passgenauen Maßanzug zu fertigen. An geeigneten ETF Sparplänen fehlt es auf jeden Fall nicht mehr. Na dann:

Los!